



Rede

**Jürgen R. Thumann,
Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie**

**Pressekonferenz zur Vorstellung der Studie
„Kosten und Potenziale der Vermeidung von
Treibhausgasemissionen in Deutschland“**

**Eine Studie von McKinsey & Company, Inc., erstellt im
Auftrag von „BDI-initiativ – Wirtschaft für Klimaschutz“**

**25. September 2007, 10:00 Uhr
Haus der Bundespressekonferenz, Berlin**

**Redezeit: 3 + 10 Minuten
Es gilt das gesprochene Wort.**

**Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.
Mitgliedsverband
BUSINESSEUROPE**

Hausanschrift
Breite Straße 29
10178 Berlin

Postanschrift
11053 Berlin

Telekontakte
T: 030 2028-1432
F: 030 2028-2432

Internet
www.bdi.eu

Der große Zuspruch zeigt: Klimaschutz ist ein Thema, das politisch **ganz oben auf der Agenda** steht. Wir stehen vor der Notwendigkeit, **tragfähige Lösungsansätze** für die globale Herausforderung des Klimawandels zu finden. Die globale durchschnittliche Erwärmung muss begrenzt werden. Deshalb hat der BDI - nach einem längeren Vorlauf –im März die BDI-Initiative „**Wirtschaft für Klimaschutz**“ gestartet. Damit stellt sich die deutsche Wirtschaft ihrer Verantwortung für den Klimaschutz.

Wir verstehen uns als **Partner der Politik** – für eine erfolgreiche Klimapolitik auf Augenhöhe. Mit den Klima- und Energiebeschlüssen der EU vom März 2007, hat die Politik **äußerst anspruchsvolle Ziele** formuliert. Die Bundesregierung hat diese Ziele durch das in Meseberg verabschiedete Klima- und Energieprogramm konkretisiert.

Bisher fehlte allerdings eine **detaillierte** Bewertung der Kosten und Potenziale der Treibhausgasvermeidung. Die Grundfrage lautet: **Welches Vermeidungspotenzial ist mit Hilfe welcher Hebel zu welchen Kosten bis wann realisierbar?** Mit der nun vorliegenden Studie „**Kosten und Potenziale der Vermeidung von Treibhausgasemissionen in Deutschland**“ steht Deutschland eine objektive und umfassende betriebswirtschaftliche Analyse aller wesentlichen Hebel zur Vermeidung von Treibhausgasen zur Verfügung. An der Erstellung der Studie waren mehr als 70 Mitgliedsverbände und Unternehmen beteiligt.

Ohne ihre Expertise wäre diese Studie nicht möglich gewesen. Wir liefern eine detaillierte, breit abgesicherte Faktenbasis, die als **Ausgangspunkt** für die weitere politische Entscheidungsfindung dient. Ich freue mich, dass Frank Mattern, der Deutschland-Chef von McKinsey, heute hier ist und Ihnen im Folgenden zunächst wesentliche Einblicke in Methodik, Inhalte und Ergebnisse der Studie geben wird. Herr Mattern, Sie haben das Wort!

- *Statement Frank Mattern* -

Vielen Dank Herr Mattern, für diesen kurzen Überblick über die Studie, die Ihnen auch vollständig vorliegt.

Meine Damen und Herren, nicht zuletzt durch die Ergebnisse der Klimastudie ist die deutsche Wirtschaft davon überzeugt, dass uns die Wende hin zu einer **low-carbon-economy** gelingen kann: Bereits in der Vergangenheit hat die deutsche Wirtschaft gezeigt, dass wirtschaftliches Wachstum und nachhaltiger Klimaschutz Hand in Hand gehen können, Sie will dies auch in Zukunft tun. Das verstehen wir unter **nachhaltiger Politik**.

Alle zukünftigen Regelungen zur Treibhausgasvermeidung sollten so gestaltet werden, dass Unternehmer und Verbraucher **eigenverantwortlich möglichst wirtschaftliche** Investitions- und Kaufentscheidungen treffen können. Das ist unser Ansatz. Schließlich wird die Akzeptanz in der Gesellschaft für die Umsetzung der Maßnahmen davon abhängen, welche Belastungen Verbraucher und Unternehmer zu tragen haben werden. Mit der Studie wollen wir den **Grundstein** legen für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Bundesregierung.

Wir rufen die Bundesregierung auf, die Ergebnisse der Studie zur Grundlage ihrer künftigen Entscheidungen zu machen. Sie muss durch geeignete und differenzierte Maßnahmen die **Akzeptanz** für den Einsatz neuer Technologien erhöhen. Die Politik kann die technischen Probleme nicht lösen.

Die Ergebnisse der Studie machen es deutlich: Der **eigentliche Problemlöser** ist die Industrie mit ihrem technologischen Potenzial. Die Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen hat dafür gesorgt- und wird weiter dafür sorgen - dass uns die Produkte, Verfahren und Technologien für einen effizienten Klimaschutz zur Verfügung stehen. Das ist unsere Botschaft. Und es hängt deshalb ganz entscheidend von den **politischen Rahmenbedingungen** ab: Ob sie es den Bürgern und Unternehmen

erlauben - oder erschweren - die Technologien so effizient wie möglich einzusetzen.

Denn: Noch existieren zum Teil **beträchtliche** Barrieren, die den Einsatz von innovativen, vorhandenen Lösungen verhindern. Das möchte ich im Folgenden anhand von **drei Punkten** erläutern.

Erstens: Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrien muss erhalten werden - darauf muss die Politik ein besonderes Augenmerk legen. Die Produktion am Standort Deutschland kann nur gesichert werden, wenn die **Kosteneffizienz** das entscheidende Kriterium für die Auswahl und den Zuschnitt der Klimaschutzmaßnahmen ist. Hierfür liefert die Studie die Grundlage im Detail.

Zweitens geht es um Innovationsfähigkeit. Die Innovationsfähigkeit ist Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit! Die Wettbewerbsfähigkeit kann nur dann erhalten werden, wenn die **Ertragslage** die Entwicklung auch weiterer innovativer Technologien und Produkte für den Klimaschutz zulässt. Denn für die Weiterentwicklung neuer Technologien, wie CCS (Carbon Capture and Storage) und Biokraftstoffe der zweiten Generation, müssen vor ihrer breiten Anwendung **erhebliche Vorleistungen** erbracht werden. Gleichzeitig muss es uns auch gelingen, sie im **internationalen Rahmen** umzusetzen!

Das ist mein dritter Punkt: Klimawandel ist eine globale Herausforderung, **die global gelöst werden muss.** Der deutsche Anteil an den globalen Treibhausgas-Emissionen beträgt derzeit **weniger als 4 %**. Das weltweite Klimaproblem kann durch deutsche Emissionsminderungen allein nicht gelöst werden. Aber durch den Export klimafreundlicher Technologien können wir weltweit ganz entscheidende Beiträge leisten. Auf der **UN-Klimakonferenz in Bali** muss es gelingen, einen UN-Verhandlungsprozess in Gang zu setzen, der die USA und die großen aufstrebenden Länder - wie China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika - mit in ein neues internationales Klimaabkommen für die Zeit nach 2012 einbezieht.

Wir müssen dafür sorgen, dass Klima schonende Produkte, Systeme und Dienstleistungen in der ganzen Welt zum Einsatz kommen. Wir begrüßen deshalb alle **exportfördernden** Maßnahmen, die dazu beitragen, die globale Verbreitung unserer innovativen, effizienten Technologien entscheidend zu verbessern.

Es existieren **in allen Sektoren** in Deutschland Potenziale zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Die Art der Vermeidungshebel und ihre jeweiligen Kosten **variieren sehr stark** von Sektor zu Sektor. Das gesamte Minderungspotenzial ergibt sich aus der Anwendung sehr vieler Einzelhebel. Es gibt **kein Patentrezept**. Mit unserer Studie liefern wir einen essenziellen Beitrag zur Problemlösung: Indem wir die klima- und energiepolitischen Pläne der Bundesregierung mit einer systematischen Bewertung der einzelnen Klimaschutz-Technologien verknüpfen. Die Daten ermöglichen eine **realistische Kosten-Nutzen-Abwägung**.

Wir müssen eine tragfähige Brücke in eine CO₂-ärmere Zukunft schlagen. Wir wollen diese Brücke mit der Politik gemeinsam bauen. **Wir verstehen die Studie als ein Angebot zur Zusammenarbeit mit der Bundesregierung.**